



UNIVERSITÄTS
KLINIKUM
HEIDELBERG



10. – 19.
OKTOBER
2023

ZENTRUM FÜR PSYCHOSOZIALE MEDIZIN

ZUSAMMEN DER ANGST
DAS GEWICHT NEHMEN

VERANSTALTUNGSPROGRAMM ZUR
WOCHE DER SEELISCHEN GESUNDHEIT



Aktionsbündnis
Seelische Gesundheit



Woche der
Seelischen Gesundheit



ZUSAMMEN DER ANGST DAS GEWICHT NEHMEN

Vom 10. bis 20. Oktober 2023 setzt sich die bundesweite Aktionswoche unter dem Motto „Zusammen der Angst das Gewicht nehmen“ mit dem Thema Ängste in Krisenzeiten auseinander. Wie können wir persönlich und als Gesellschaft einen gesunden Umgang mit der allgemeinen Unsicherheit und Überforderung angesichts der globalen Krisen finden?

Die Aktionswoche möchte auf die unterschiedlichen Strategien zur Bewältigung und auf das vielfältige psychosoziale Hilfsangebot in Deutschland aufmerksam machen sowie zum gemeinsamen Austausch und gegenseitiger Unterstützung aufrufen. Schirmherr ist der Bundesgesundheitsminister Prof. Dr. Karl Lauterbach.

Am Heidelberger Zentrum für Psychosoziale Medizin (ZPM) des Universitätsklinikums werden anlässlich der Aktionswoche zahlreiche Veranstaltungen angeboten. Die Kliniken und Institute des Zentrums geben in unterschiedlichen Veranstaltungen Einblick in verschiedene therapeutische Angebote und laden über Konzerte, Lesungen, Tage der offenen Tür, interaktive Formate und Gottesdienste zum Austausch und Gesprächen ein.

Am 12.10. findet als zentrale interdisziplinäre Veranstaltung des Zentrums ein Konzert der Singer-Songwriterin, Betroffenen und Botschafterin der Deutschen Depressionsliga Marie-Luise Gunst im Karlstorbahnhof und anschließend ein Bühnengespräch mit ExpertInnen des ZPM über Ängste in Krisenzeiten und kreative Bewältigungsstrategien statt. Weitere Informationen hierzu auf Seite 06.



PROGRAMM

**DIENSTAG, 10.10.2023 |
17:00-17:40 UHR (TEIL 1) | 17:50-18:30 UHR (TEIL 2)**

HÖRSAAL DER MEDIZINISCHEN PSYCHOLOGIE,
BERGHEIMERSTR. 20, 69115 HEIDELBERG

TRAUMA BEHANDLUNG – ALPAKA FÜR KOMPLEXE TRAUMATA (TEIL 1)

Prof. Dr. Svenja Taubner, Institutsleitung des Instituts für Psychosoziale Prävention

WIE MAN POSTTRAUMATISCHE SYMPTOME BEI KINDERN ERKENNEN KANN, DIE KRIEG IN DER UKRAINE ERLEBT HABEN (TEIL 2, AUF RUSSISCH/ENGLISCH MIT ÜBERSETZUNG INS DEUTSCHE BEI BEDARF)

Dr. /MGPPU/ Anna Sergiienko

VORTRAG

TEIL 1:

Im Institut für psychosoziale Prävention gibt es verschiedene Angebote für eine ambulante Traumabehandlung, die wir Ihnen gern vorstellen möchten.

Komplexes Trauma: Komplexe Traumatisierungen werden in den neuen Klassifikationssystemen gesondert beachtet und brauchen eine auf die besonderen Bedürfnisse dieser Patient:innen zugeschnittene Therapie. In unserem Institut arbeiten wir dazu mit einer neuen Gruppentherapie, die tiergestütztes Arbeiten mit Alpakas integriert.

TEIL 2:

The Institute conducts individual psychological consultations for refugees from Ukraine, which are aimed at promoting their posttraumatic growth and working through traumatic experiences caused by the events in Ukraine and migration. Most of those receiving psychological assistance are adults, but there are also children with symptoms of posttraumatic stress disorder, which requires a special approach and consideration of the specifics of its manifestation in childhood.

MITTWOCH, 11.10.2023 | 17:15-19:00 UHR

INSTITUT FÜR MEDIZINISCHE PSYCHOLOGIE
BERGHEIMER STRASSE 20 (3. OG), 69115 HEIDELBERG

OPEN HOUSE – DIE PSYCHOTHERAPEUTISCHE AMBULANZ STELLT SICH VOR

INFOVERANSTALTUNG

In unserer Ambulanz behandeln wir Personen mit einer psychischen Erkrankung sowie Personen, die aufgrund einer körperlichen Erkrankung psychisch stark belastet sind. Neben einer sorgfältigen Analyse der Schwierigkeiten und Probleme widmen wir uns auch dem Suchen ganz individueller Lösungsmöglichkeiten. Die Behandlung erfolgt unter Berücksichtigung der Lebenssituation und -geschichte der/des Patientin*en und bei Bedarf und wann immer möglich unter Einbezug des persönlichen sozialen Umfeldes. Wir bieten psychotherapeutische Gespräche im Einzel-, Gruppen- und Mehrpersonensetting mit Partner*innen, Familienangehörigen und Bezugspersonen an. Das Angebot basiert auf einem breiten Spektrum von Verfahren, die als Teil der kassenärztlichen Versorgung zugelassen und abrechenbar sind. Dazu gehören die kognitive Verhaltenstherapie, die tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie, die analytische Psychotherapie und die systemische Psychotherapie. Interessierte können sich über die Ambulanz und unsere Angebote vor Ort informieren.



MITTWOCH, 11.10.2023 | 15:00-16:00 UHR

KLINIK FÜR INNERE MEDIZIN UND PSYCHOSOMATIK,
AMBULANZGEBÄUDE, BIBLIOTHEK/1. OG
THIBAUTSTR. 4, 69115 HEIDELBERG

DER AUGENBLICK IST JENES ZWEIDEUTIGE – SYSTEMISCHE PSYCHOTHERAPIE BEI ANGST

**PD Dr. med. Markus Haun, Geschäftsführender Oberarzt Klinik für
Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik**

INTERAKTIVER VORTRAG

Die Zukunft erscheint ungewisser denn je – in Zeiten der Polykrise kämpfen viele Menschen mit gerichteten wie diffusen Ängsten. Gesucht wird Orientierung und Wege sich von der erlebten eigenen Ohnmacht nicht vereinnahmen zu lassen. Der Vortrag gibt einen Überblick über das Wofür des Grundgefühls der Angst, also ihrer Funktion, Menschen im Spannungsfeld zwischen Sicherheit und Freiheit situationsangemessen stimmig zu verorten. Der Vortrag zeigt darüber hinaus Ausgestaltungen klinisch bedeutsamer Angst auf und stellt Wege der Einhegung dieser durch Nutzung der Ressourcen in nahen Beziehungen auf.

DONNERSTAG, 12.10.2023 | 15:00-16:30 UHR

KLINIK BERGHEIM, GEBÄUDE 4250, RAUM 118,
THIBAUTSTRASSE 2, 69115 HEIDELBERG

DAS SAFEWARDS-MODELL

Sebastian Götz (B.Sc.), Bereichsleitung und Safewardstrainer

In der alltäglichen Arbeit im klinischen Bereich werden Mitarbeitende zunehmend mit herausfordernden Situationen konfrontiert. Ob gewisse Situationen unübersichtlich werden oder sogar in Aggressionen und Tätlichkeiten münden, hängt oft von den Reaktionen und Handlungen der Mitarbeitenden ab. Das Safewardsmodell vermittelt wichtige Inhalte und Tools, um solchen Situationen vorbereitet und gestärkt entgegenzutreten und diese für alle befriedigend aufzulösen. Das Safewardsmodell hat seinen Ursprung in der psychiatrischen Versorgung, um Aggressionen und Schutzmaßnahmen zu reduzieren sowie die Beziehungsarbeit und Therapieadhärenz zu fördern.

DONNERSTAG, 12.10.2023 | 14:30-17:30 UHR

KLINIKSCHULE HEIDELBERG, SBBZ, VOSSSTR. 9/1,
69115 HEIDELBERG

KLINIKSCHULE – WIR BAUEN BRÜCKEN TAG DER OFFENEN TÜR

Die Klinikschule Heidelberg in der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie öffnet ihre Türen und bietet allen Interessierten einen Einblick in die Räume der Schule. Außerdem steht das Kollegium der Klinikschule bereit, um alle offenen Fragen zu beantworten oder einfach nur mit den Besucherinnen und Besuchern ins Gespräch zu kommen. Die Klinikschule unterrichtet alle schulpflichtigen Patienten der Kinder- und Jugendpsychiatrie, die stationär und teilstationär oder über die Spezial-Ambulanzen an die Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie des Universitätsklinikums Heidelberg angebunden sind.



DONNERSTAG, 12.10.2023 | 14:30-17:30 UHR

KLINIKSCHULE HEIDELBERG, SBBZ, VOSSSTR. 9/1,
69115 HEIDELBERG

DIE AMBULANZ FÜR RISIKOVERHALTEN UND SELBSTSCHÄDIGUNG (ATR!SK) STELLT SICH VOR

Dr. Gloria Fischer-Waldschmidt, Leitende Psychologin der Kinder- und Jugendpsychiatrie

INFOVERANSTALTUNG

In AtR!Sk verstehen wir unter dem Begriff riskante und selbstschädigende Verhaltensweisen die Folgenden: Regelmäßige Selbstverletzung (zum Beispiel „Ritzen“, sich verbrennen, selbst schlagen); Selbstmordgedanken, Selbstmordpläne oder Selbstmordversuche; Koma-Trinken (oftmals in Kombination mit anderem Substanzmissbrauch) oder Drogenkonsum (Kiffen, Pep, LSD, etc.); Medien- und Internetabhängigkeit; Sexuelles Risikoverhalten (z.B. häufiger ungeschützter Geschlechtsverkehr); Impulsives und delinquentes Verhalten.

Bei unserer Arbeit ist uns besonders wichtig herauszufinden welche riskanten und selbstschädigenden Verhaltensweisen im Rahmen des normalen Entwicklungsprozesses vorkommen und nichts mit schweren psychischen Problemen zu tun haben und welche Verhaltensweisen doch auf den Beginn einer psychischen Erkrankung hinweisen und mit einer starken psychosozialen Belastung für die Betroffenen und ihre Familien verbunden sind.

Wir bieten daher eine ausführliche Diagnostik mit detaillierter Rückmeldung an, sowie ein psychotherapeutisches Angebot mit Einzel- und Gruppentherapien.

DONNERSTAG, 12.10.2023 | BEGINN 18:00 UHR
(EINLASS AB 17:00 UHR)

KARLSTORBAHNHOF, KLUB
MARLENE-DIETRICH-PLATZ 3, 69126 HEIDELBERG

Eintritt frei (aufgrund begrenzter Raumkapazitäten freuen wir uns über eine Anmeldung per Mail an: veranstaltung.zpm@med.uni-heidelberg.de)

MARIE-LUISE GUNST **EIN KONZERT FÜR DIE SEELE**

Konzert mit anschließendem Bühnengespräch über Bewältigungsstrategien in Krisensituationen mit Dr. med. Regina Schmitt (Oberärztin der Allgemeinen Psychiatrie), Prof. Dr. med. Christoph Nikendei (Leitender Oberarzt der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik), Prof. Dr. med. Rainer M. Holm-Hadulla (Autor und Psychotherapeut mit Forschungsschwerpunkt Kreativität).

Eine Beteiligung des Publikums ist sehr willkommen!

Kann man über Depressionen sprechen? Man muss! Noch fühlbarer wird die Erkrankung, wenn man über sie singt und Lieder sprechen lässt, wo Worte versagen. Mit diesem Ziel hat die Betroffene, Singer-Songwriterin und Botschafterin der Deutschen Depressionsliga Marie-Luise Gunst ein Konzeptalbum zum Thema veröffentlicht, das berührend, authentisch und offen die Innenwelten ihrer Depression zeichnet aber auch Auswege und Hoffnungsmomente teilt. Aus Leid wird Lied. Gemeinsam mit dem Liedermacher Stefan Hasselmann, der ebenfalls Berührungspunkte mit Depressionen hat, sowie mit ihren Bandmusikern Jörg Mischke (Keys) und Johannes Feige (Gitarre), die bereits mit Gundermann, Rio Reiser, Axel Prahl und Dota Kehr auf der Bühne standen, entstehen vielschichtige Arrangements die sensible Perspektiven auf die Erkrankung eröffnen und gleichzeitig Mut machen - Mut zur Offenheit und Entstigmatisierung. Mit authentischer Spiel- und Lebensfreude gestalten sie ein besonderes Konzert, das mehr ist als eine Hand voller Lieder: ein Stück Hoffnung in Musik für Betroffene und alle, die sich dem Thema nähern wollen.

www.gunstwerk.com | Instagram @gunst_werk

Eine Veranstaltung in Kooperation mit





DONNERSTAG, 12.10.2023 | 14:30-17:30 UHR

KLINIKSCHULE HEIDELBERG, SBBZ,
VOSSSTR. 9/1, 69115 HEIDELBERG

DIE AMBULANZ FÜR SCHULSTRESS UND SCHUL- ABSENTISMUS (ASS) STELLT SICH VOR

Dr. med. Anne Mondry, Oberärztin der Kinder- und Jugendpsychiatrie

INFOVERANSTALTUNG

Schulabsentismus bezeichnet das wiederholte Fernbleiben vom Unterricht ohne Aussagen zu Informiertheit der Eltern und zugrundeliegender Motivation des Schülers zu treffen. Somit schließt der Begriff sowohl entschuldigte als auch unentschuldigte Fehlzeiten und somit sowohl eine emotional bedingte Schulverweigerung als auch Schulschwänzen ein. Wir bieten ein ambulantes Therapieprogramm mit Einzel- und Gruppentherapien an, um Schüler*innen frühzeitig zu unterstützen und einer Chronifizierung der Symptomatik entgegenzuwirken.

DONNERSTAG, 12.10.2023 | 17:00 UHR

KLINIK FÜR ALLGEMEINE PSYCHIATRIE, KAPELLE,
SEELSORGERAUM 00.001, QUERSPANGE OST
(DURCH DIE EINGANGSHALLE, TREPPE RUNTER,
PAVILLON RECHTS)

ZUSAMMEN DER ANGST DAS GEWICHT NEHMEN. ÄNGSTE IN KRISENZEITEN.

**Klinikseelsorger Heinrich Müller (Liturgie | Texte) und
Rolf Groll-Fahr (Musik | Piano)**

GOTTESDIENST



**DENN ICH BIN DER HERR, DEIN GOTT,
DER DEINE RECHTE HAND FASST UND ZU DIR SPRICHT:
FÜRCHTE DICH NICHT, ICH HELFE DIR!**



(Jesaja 41,13)

MONTAG, 16.10.2023 | 17:00-18:30 UHR

MEDIZINISCHE KLINIK, SEMINARRAUM 703/704,
IM NEUENHEIMER FELD 410, 69120 HEIDELBERG

KEINE ANGST VOR DER ANGST – VOM UMGANG MIT ÄNGSTEN IM RAHMEN EINER KREBSERKRANKUNG

Dr. Till Johannes Bugaj (Komm. Sektionsleitung Psychoonkologie und oberärztliche Leitung Psychoonkologische Ambulanz im NCT Heidelberg) und PD Dr. Dipl.-Psych. Andreas Ihrig (Leitung Psycho-soziale Krebsberatungsstelle Nordbaden) führen als Moderatoren durch die Abendveranstaltung

**VORTRÄGE MIT DISKUSSION UND KONTAKT ZU
EXPERT:INNEN**

„Sie haben Krebs!“ – Worte, die von jetzt auf gleich alles verändern. Krebs gibt den Betroffenen nicht selten das Gefühl, ausgeliefert zu sein. Die Erkrankung bedroht die Freiheit der Patient:innen. Fast unweigerlich scheint eine Krebserkrankung mit einer ausgeprägten Angst einherzugehen – auf Seite der Erkrankten und, oft besonders ausgeprägt, bei den Angehörigen. Trotz deutlich besserer Heilungschancen vieler Krebsarten wird die Krankheit vielfach als „Lebensgefahrssituation“ wahrgenommen, als Erinnerung an die eigene Endlichkeit und existenzielle Bedrohung. Neben der Todesangst gibt es auch eine besonders verbreitete Progredienzangst, d.h. eine Angst vor dem Fortschreiten oder Wiederauftreten der Krebserkrankung, Ängste vor Schmerzen, vor körperlichem Verfall und seelischem Leid sowie vor dem Zurücklassen der Angehörigen. In der Veranstaltung sollen diese Ängste aus verschiedenen Blickwinkeln und unter der Mitwirkung zahlreicher Akteure aus der Psychoonkologie gemeinsam erforscht werden. Dabei bleibt neben den Fachvorträgen ausreichend Platz für die Diskussion und den Kontakt mit den Expert:innen.

DIENSTAG, 17.10.2023 | 15:00-16:00 UHR

KLINIK BERGHEIM („ALTE FRAUENKLINIK“),
SEMINARRAUM 118, GEBÄUDE 4250,
THIBAUTSTRASSE 2, 69115 HEIDELBERG

VERANTWORTUNGSBEWUSSTER NUTZUNG DIGITALER MEDIEN

**Leonie Boelter (M.Sc.) und Johannes Stamm (Gesundheits- und
Krankenpfleger für Psychiatrie)**

VORTRAG

Das Internet hat sich zu einem unverzichtbaren Bestandteil unserer heutigen Welt entwickelt. In den letzten zehn Jahren wurde eine zunehmende Nutzung von digitalen Endgeräten und insbesondere des Internets beobachtet, die mit einer Abhängigkeitsstörung verglichen werden kann. Das Kommunizieren und Teilen von Informationen über soziale Medien ist sowohl für Jugendliche, als auch für Erwachsene alltäglich geworden.

Welche Auswirkungen könnte die Nutzung sozialer Medien auf das psychische Wohlbefinden insbesondere von Jugendlichen im Adoleszentenalter haben und welche Konsequenzen sind bei bereits manifestierten psychischen Störungen in dieser Altersgruppe zu erwarten?

Erhalten Sie Einblicke in diese topaktuellen Fragen und erfahren Sie mehr über die geplanten Maßnahmen des Zentrums für Psychosoziale Medizin zur Unterstützung unserer Patient:innen im Umgang mit digitalen Medien.



DIENSTAG, 17.10.2023 | 17:00 UHR

STADTBÜCHEREI HEIDELBERG,
KLEINER SAAL
POSTSTRASSE 15, 69115 HEIDELBERG

KEINE ANGST – WEGE AUS DER SUCHT

Lesung aus dem Buch von Nathalie Stüben: „Ohne Alkohol: Die beste Entscheidung meines Lebens“ mit anschließender gemeinsamer Diskussion.

Eva Leichman, Kommunale Suchtbeauftragte der Stadt Heidelberg
Dr. Martina Kirsch, Leiterin der Beratungsstelle für Suchtfragen Heidelberg/ Rhein-Neckar-Kreis
Dr. med. Nadine Wolf, Oberärztin, Klinik für Allgemeine Psychiatrie

Im Rahmen der Woche der seelischen Gesundheit möchten wir mit dieser Veranstaltung die Aufmerksamkeit auf Suchterkrankungen, insbesondere auf die Alkoholabhängigkeit, lenken. Durch eine Lesung aus dem aktuellen Buch von Nathalie Stüben „Ohne Alkohol – die beste Entscheidung meines Lebens“ möchten wir uns Einstimmen auf eine nachfolgende Diskussion zu dieser Thematik. Welche Erfahrungen gibt es mit Suchterkrankungen? Welche Fragen brennen Ihnen auf der Seele? Welchen Unterstützungsbedarf für Erkrankte gibt es, und wo fehlt er? Wir möchten uns von Ihren Fragen und Beiträgen inspirieren lassen zu einer gemeinsamen Diskussion, um der Stigmatisierung von Suchterkrankungen entgegenzutreten, und insbesondere Ihre Fragen zu diesem Thema in den Blick zu nehmen, auch um mögliche Hürden ins Versorgungssystem zu erkennen und diese längerfristig abzubauen.

Mit freundlicher Genehmigung © 2021 Kailash Verlag, München in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH

MI, 18.10.2023 | 15:00-16:00 UHR

KLINIK BERGHEIM („ALTE FRAUENKLINIK“),
SEMINARRAUM 118, GEBÄUDE 4250,
THIBAUTSTRASSE 2, 69115 HEIDELBERG

KINDERSCHUTZ AM ZENTRUM FÜR PSYCHOSOZIALE MEDIZIN

**Anja Kemptner, Stationsleitung, Gesundheits- und Kinderkranken-
pflegerin für Psychiatrie**

VORTRAG

Die seelische, physische sowie körperliche Gesundheit und Unversehrtheit von jungen Menschen steht im Mittelpunkt aller Behandlungsangebote in der Kinder- und Jugendpsychiatrie Heidelberg. Auch die Zusammenarbeit mit den Eltern befindet sich in einem kontinuierlichen Prozess. Psychiatrische Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter haben auf alle Beteiligten innerhalb dieses Systems einen großen Einfluss. Die Erkenntnis, dass das bestehende System scheinbar nicht mehr reicht um die Stabilität des Einzelnen zu gewährleisten, stellt einen Ausnahmezustand dar. Die Entscheidung ein Hilfesystem anzunehmen, das selbst für die Eltern oder nahe Bezugspersonen fremd ist, ist nachvollziehbar schwierig.

Um den Patient:innen auch in Krisensituationen eine größtmögliche Mitbestimmung und Teilhabe zu ermöglichen, beschäftigt sich das multiprofessionelle Team der Kinder und Jugendpsychiatrie in Heidelberg aktiv mit der Implementierung Einzelner Elemente zum Thema Kinderschutz und Kinderrechte.

Kinder und Jugendliche müssen gehört und in Entscheidungen miteinbezogen werden, ihre Meinung ist wichtig. Denn Kinder haben Rechte und wir werden sie stärken.



MI, 18.10.2023 | 18:00-19:30 UHR

INSTITUT FÜR MEDIZINISCHE PSYCHOLOGIE,
HÖRSAAL 007, ERDGESCHOSS
BERGHEIMER STR. 20, 69115 HEIDELBERG

PSYCHISCHE VERÄNDERUNGEN UND BELASTUNGEN IN DER SCHWANGERSCHAFT, STILLZEIT UND INNER- HALB DER FAMILIE – VON ÄNGSTEN, BABY-BLUES, DEPRESSION UND FAMILIÄREN KRISEN

**Dr. Nora Nonnenmacher, Dipl. Psychologin, Institut für
Psychologische Medizin**

Dr. med. Regina Schmitt, Oberärztin, Allgemeine Psychiatrie

Dr. med. Tabea von der Lühe, Stationsärztin, Allgemeine Psychiatrie

VORTRAG/INFORMATIONSVORANSTALTUNG

Die Arbeitsgruppe „GynPEP“ und die Peripartalsprechstunde der Heidelberger Ambulanz für Familien am Zentrum für Psychosoziale Medizin bieten betroffenen Frauen und Partner:innen sowie Familien Angebote bei psychischen Belastungen durch unerfüllten Kinderwunsch, bei Kindsverlust, bei psychischer Belastung während und nach der Schwangerschaft, bei hormonellen Veränderungen und bei Endometriose. Darüber hinaus bieten wir Familien, die durch eine psychische oder körperliche Erkrankung eines Familienmitglieds ebenfalls stark betroffen und belastet sind, Unterstützung und Beratung. Die Infoveranstaltung stellt Therapiemöglichkeiten bei psychischen Erkrankungen vor und nach der Geburt, auch unter besonderer Berücksichtigung körpermedizinischer Aspekte, sowie Behandlungsangebote des ZPMs für Familien vor. Die enge Kooperation unserer Kliniken und Institute des Zentrums sowie mit dem gesamten Klinikum ermöglichen eine maßgeschneiderte Therapie für einzelne Familienmitglieder oder auch für die gesamte Familie.



DO, 19.10.2023 | 17:00 UHR

KLINIK FÜR ALLGEMEINE PSYCHIATRIE, KAPELLE, SEELSORGERAUM 00.001, QUERSPANGE OST (DURCH DIE EINGANGSHALLE, TREPPE RUNTER, PAVILLON RECHTS)

DIE ANGST AN DIE HAND NEHMEN – VON MÖGLICHKEITEN, ZUSAGEN UND HOFFNUNGSSCHIMMERN

Klinikseelsorgerin Martina Böffert (Liturgie | Texte)
Christian Kurtzahn (Musik | Piano)

GOTTESDIENST



**DENN GOTT HAT UNS NICHT GEGEBEN
DEN GEIST DER FURCHT, SONDERN DER KRAFT UND
DER LIEBE UND DER BESONNENHEIT.**



(2. Timotheus 1,7)



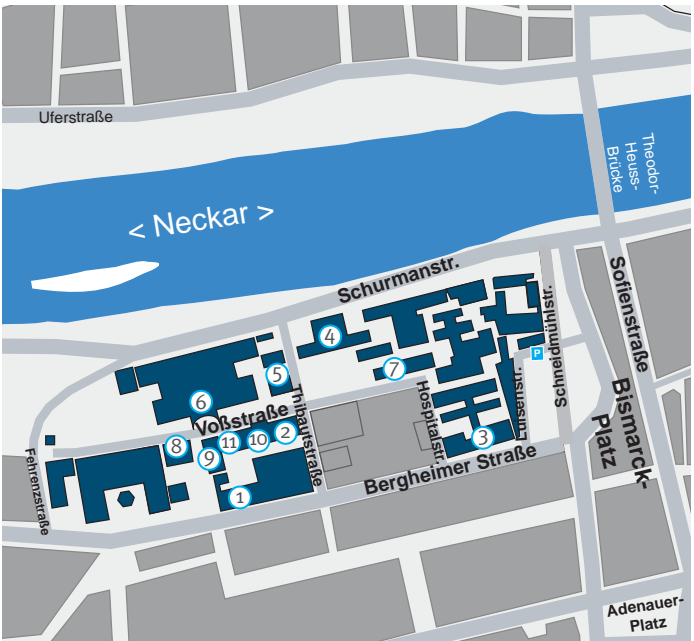


ÜBER DAS ZENTRUM FÜR PSYCHOSOZIALE MEDIZIN

Das Zentrum für Psychosoziale Medizin (ZPM) am Universitätsklinikum Heidelberg umfasst mit der Klinik für Allgemeine Psychiatrie, der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik und der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie den Instituten für Medizinische Psychologie und Psychosoziale Prävention alle Einrichtungen des Universitätsklinikums im psychosozialen Bereich. Das ZPM nimmt damit die interdisziplinäre Versorgung aller Patientinnen und Patienten des Universitätsklinikums wahr, die an psychischen oder psychosomatischen Erkrankungen leiden. Es bietet beste Rahmenbedingungen für die enge interdisziplinäre Zusammenarbeit der verschiedenen psychosozialen Fachrichtungen sowohl in der Patientenversorgung als auch in Lehre und Ausbildung sowie in der Forschung.

Weitere Informationen unter

klinikum.uni-heidelberg.de/zentrum-fuer-psychosoziale-medizin-zpm



ZPM | Klinikum Bergheim

- | | | |
|----|-----------------------------------|----------------------------|
| 1 | Psychosoziale Prävention | Bergheimer 54 |
| 2 | Klinik Bergheim | Thibautstraße 6, Geb. 4250 |
| 3 | Medizinische Psychologie | Bergheimer 20 |
| 4 | Psychiatrische Ambulanz | Voßstr. 2, Geb. 4190 |
| 5 | Psychosomatische Ambulanz | Thibautstr. 4, Geb. 4240 |
| 6 | Psychiatrische Klinik (Pforte) | Voßstr. 4, Geb. 4270 |
| 7 | Museum Sammlung Prinzhorn | Voßstr. 2, Geb. 4370 |
| 8 | Kinder- und Jugendpsychiatrie | Voßstr. 11, Geb. 4314 |
| 9 | Psychosomatische Klinik | Voßstr. 9/2, Geb. 4310 |
| 10 | Institut für Psychotherapie (HIP) | Voßstr. 9, Geb. 4250 |
| 11 | Klinikschule Heidelberg | Voßstr. 9/1, Geb. 4250 |



Ihre Anmeldung ist nicht erforderlich.
Plätze sind je nach Raumkapazität begrenzt.

Allgemeine Fragen zum Programm richten Sie gerne an:
Heidelberg.ZPM@med.uni-heidelberg.de

Weitere Information zu unseren Veranstaltungen erhalten Sie hier:
www.klinikum.uni-heidelberg.de/zpm/wsg21



IMPRESSUM

Zentrum für Psychosoziale Medizin
Universitätsklinikum Heidelberg
Voßstr. 2, 69115 Heidelberg
Redaktion Claudia Paul
Grafik Sybille Sukop